

Deponie „Langes Feld“

“Langes Feld” Landfill

The “Langes Feld” landfill on Vienna’s outskirts initially appears as an inconspicuous and unplanned structure. However, it demonstrates how technical infrastructure can transcend its function through deliberate design. While currently a key element of regional waste management, it will remain a prominent landscape feature after recultivation. Through planting and urban integration, it can create ecological compensation spaces, protect settlements, and connect urban and rural areas. Its design harmonizes transitions between landscapes and offers a model for sustainable planning. As a “modern monument,” it symbolizes responsible engagement with human impact and societal change.

Ort: Wien 1210, Wagramer Straße 315–317
Bauzeit: 1990–1993
Planer*in: PORR Umwelttechnik GmbH
Grundstückgröße: 71 Hektar
Verbaute Grundfläche: 2.400 Quadratmeter
Gebäudehöhe: Deponie bis zu 52 Metern,
Gebäude: max. 3,5 Meter
Zugänglichkeit: umzäuntes Privatgelände
Erschließung: nur über Straßenverkehr (B8)
Deponieart: Inertabfalldeponie
Aktuelles Abfallvolumen: 10.000.000 m³
Maximales Abfallvolumen: 15.000.000 m³
Abfälle pro Jahr: 550.000–700.000 Tonnen

Deponien sind ein zentraler Bestandteil des modernen Abfallmanagements. Vom lateinischen Begriff *deponere* („ablegen“) abgeleitet, bezeichnen sie Orte, die speziell für die langfristige Ablagerung von Abfällen geschaffen wurden.¹

Während Deponien primär als funktionale und technische Anlagen konzipiert sind, haben sie auch einen erheblichen Einfluss auf die Landschaft und deren Wahrnehmung. Entgegen der Auffassung von chaotischen Müllbergen zeigen Beispiele wie die Deponie Langes Feld, dass moderne Deponien weit mehr sind als reine Ablagerungsstätten. Durch ihre

schrittweise Rekultivierung und die Integration in das Umland können sie sowohl das Landschaftsbild als auch die Nutzung der Umgebung nachhaltig prägen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob Deponien – als Ausdruck des gesellschaftlichen Umgangs mit Abfall und Raum – auch als moderne Denkmäler gelten können.

Historischer Kontext

Entwicklung der Bauaufgabe Deponie

Deponien existieren schon seit sehr langer Zeit, wobei es schwer ist, genau zu bestimmen, wann sie erstmals verwendet wurden. „*Schon in steinzeitlichen Siedlungen fand man Müllhaufen aus Knochen, Scherben und organischen Abfällen.*“² Auch die Römer führten Deponien auf abgelegenen Gebieten ein, um die Hygiene in Städten zu verbessern und erfanden die *Cloaca Maxima*, ein Entsorgungssystem von Abfällen über Abwasserkanäle. Im Mittelalter setzte sich diese Praxis fort, wobei Abfälle oft unorganisiert auf Feldern, an den Rändern von Städten oder in Gruben abgelagert wurden, was häufig zu Gesundheitsproblemen führte.³

Mit der Industrialisierung stieg das Abfallaufkommen erheblich. Die Deponien wurden zunehmend besser organisiert, allerdings ohne tiefgehende Umweltüberlegungen. Viele Deponien wurden in ungenutzten oder auf landwirtschaftlichen Flächen errichtet. Diese Art

1 DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache: Deponie, <https://www.dwds.de/wb/Deponie> (30.12.2024).

2 Johann Luxner, *Beag aus Mist. Deponie Rautenweg*, Wien 2011, S. 19.

3 Ebenda.



Abb. 1: Deponie Langes Feld, Lageplan, 2024

der Deponien prägen bis heute unser Verständnis von Deponien und gelten heute oft als Altlasten^{4,5}

Die moderne Deponie, wie wir sie heute kennen, entstand Ende des 20. Jahrhundert, als Umweltschutz und Abfallwirtschaft stärker in den Fokus rückten. Techniken zur sicheren Entsorgung wurden entwickelt, um die Umwelt und die Gesundheit zu schützen. Heute sind sie nicht nur einfache Abfalllagerungsorte, Deponien sind technologische Einrichtungen.⁶

Historischer Kontext Deponie Langes Feld

Bereits seit der Zwischenkriegszeit wurde das heutige Gelände der Deponie für den Abbau von Sand und Kies genutzt,⁷ wodurch im Laufe der Jahre eine Grube mit bis zu elf Metern Tiefe entstand. Zeitgleich entwickelte sich auf Teilen des Geländes eine Kleingartensiedlung.⁸

Ab den 1980er-Jahren wurde das Gebiet als Deponie genutzt – mit der Ablagerung von Erdmaterial, Bauschutt und Hausmüll im Umfang von rund fünf Millionen Kubikmetern, jedoch ohne ausreichende Kontrolle oder Schutzmaßnahmen.⁹

Nach mehreren Jahren Stillstand wurde 1990 die Altlastensanierung durch die neu gegründete *PORR Umwelttechnik GmbH* und die Abraumdeponie *Langes Feld GmbH* aufgenommen. Die Sanierung der Altlast W15 umfasste technische Sicherungsmaßnahmen¹⁰, sowie die Umsiedlung von 25 Kleingartenhäusern an einen benachbarten Standort.¹¹ 1993 ging die neue Deponie in Betrieb.

In den Folgejahren wurde sie mehrfach erweitert – insbesondere nach Osten, wo angrenzende Altlasten gesichert und integriert wurden.¹²

4 Als Altlast werden stillgelegte Müllkippen, Aufschüttungen oder Auffüllungen bezeichnet, die potenzielle Gefahren für die Umwelt und insbesondere das Grundwasser darstellen. Siehe dazu: Hannes Klampfl-Pernold / Ulrike Gelbmann, Quantensprünge in der Abfallwirtschaft. Entwicklung eines innovationsorientierten Phasenmodells der europäischen Abfallwirtschaft. Berichte aus der Systemwissenschaft, Aachen 2006.

5 Jan Frederik Oelker, Auf Müll gebaut?!. Ein Gestaltungs- und Handlungskonzept für die ehemalige Deponie Rostock-Dierkow, Masterarbeit HafenCity Universität, Hamburg 2012 (Oelker 2012).

6 Ebenda.

7 Wolfgang G. Freitag, Wo Wien beginnt. Eine Erkundung der Stadt vom Rand her, Wien 2015 (Freitag 2015).

8 Umweltbundesamt, Altlast W15 „Langes Feld“. Beurteilung der Sicherungsmaßnahmen, in: Altlastenportal, Altlastenatlas, Wien, 2016, S. 1 (Umweltbundesamt 2016).

9 Ebenda, S. 1.

10 <https://langesfeld.at> (16.12.2024).

11 Umweltbundesamt 2016, S. 1.

12 <https://langesfeld.at> (16.12.2024).



Abb. 2: Deponie Langes Feld, Luftbild, 2024

Auch das Betreiberunternehmen wuchs über den Standort hinaus: 2010 kam ein zweiter Standort in Stockerau hinzu, 2011 folgte die Übernahme der Deponie Fischamend, die 2019 als Reststoffdeponie¹³ in Betrieb ging.¹⁴

Städtebaulicher Kontext und Entwicklung

Die Deponie Langes Feld liegt im Nordosten Wiens am Rand des Marchfelds.¹⁵ Das Gebiet ist geprägt von idealen geologischen Bedingungen für den Abbau von Kies und Sand, was zur Entstehung zahlreicher Abbau-gruben führte. Diese bildeten eine geeignete Grundlage für die spätere Nutzung als Deponiestandorte. In ihrer Umgebung fällt die hohe Dichte weiterer Deponien auf: Südöstlich befindet sich mit der Deponie Rautenweg die größte Wiens, nördlich schließt die ehemalige Deponie und heutige Altlast „Eisenbahndreieck“ an. Die Deponie liegt an der Peripherie des Stadtgebiets, wo sich die dichte Bebauung von Leopoldau nach Nordosten hin in offene Agrarflächen auflöst.

Durch ihre markante Höhenentwicklung hebt sich die Deponie deutlich von der flachen Umgebung ab und ist aus vielen angrenzenden Bereichen gut sichtbar. Sie ist umgeben von einem Gewerbegebiet, einer Wohnsiedlung, einem Kleingartenverein sowie der benachbarten Altlast Eisenbahndreieck. Gleichzeitig profitieren diese Nutzungen auch von der Nachbarschaft zur Deponie: Die begrünten, renaturierten Hänge schaffen grüne



Abb. 3: Deponie Langes Feld, Luftbild, 1993

Blickbezüge und wirken als effektive visuelle und akustische Barriere zwischen den verschiedenen Nutzungen – insbesondere zwischen Wohn- und Gewerbegebiet.

Diese angenehme Atmosphäre hat sich über die Jahre des Betriebs hinweg entwickelt. Mit dem wachsenden Deponiekörper entstanden natürliche Höhenstrukturen, auf denen gezielt Maßnahmen zum Sicht-, Geruchs- und Lärmschutz durch Böschungen und Begrünung umgesetzt werden konnten. So trägt die Deponie heute aktiv zur Verbesserung des Umfelds bei.¹⁶

Seit der Inbetriebnahme der Deponie in den frühen 1990er-Jahren hat sich das Umfeld stark verändert. Anfangs lag sie in einer weitgehend landwirtschaftlich geprägten Umgebung, nur mit kleineren Siedlungsstrukturen im Westen und Norden. Mit dem Höhenwachstum der Deponie entwickelte sich auch die Umgebung weiter: Die Wohn- & Gewerbegebiete rückten immer näher an die Deponie heran, wodurch diese heute von dichter Bebauung umgeben ist. Auch ihre Gestaltung

¹³ Republik Österreich: Deponieverordnung 2008. Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über Deponien, in der Fassung BGBl. II Nr. 243/2024, Wien 2024, S. 26. Reststoffdeponie: Bereich für die Ablagerung von Rückstände aus thermischen Prozessen.

¹⁴ <https://langesfeld.at> (16.12.2024).

¹⁵ Vgl. Region Marchfeld: Natur erleben grenzenlos, <https://www.regionmarchfeld.at/freizeit/natur-erleben-grenzenlos/> (08.01.2025).

¹⁶ Christoph Vonwald-Kahrer im Interview mit Celina Eisemann, Wien 2024 (Vonwald-Kahrer 2024).

wandelte sich – aus einer rein technisch geprägten Fläche wurde ein gegliedertes, begrüntes Areal, das sich besser in das Stadtbild integriert. Dennoch bleibt sie durch ihre Höhe und Lage als eigenständiger Landschaftskörper sichtbar.

Aufbau der Deponie Langes Feld

Die Deponie ist ein Privatgelände, das sich nach Außen hin durch seine durchlaufenden Grünhänge und die rundumlaufende Umzäunung präsentiert. Die einzige Unterbrechung ist hier der Eingangsbereich, da nur von hier aus durch die flache Lage der dahinterliegende Deponiebetrieb sichtbar wird.

Am Eingang sind die Gebäude der Organisation und Verwaltung der Anlage angesiedelt und entlang der internen Verkehrswege angeordnet. Sie bestehen aus mehreren funktionsspezifischen Einzelgebäuden, die klar voneinander getrennt sind. Im Vergleich zur Gesamtanlage wirken die Gebäude sehr klein und sind im Gesamtkontext kaum wahrnehmbar.

Die Bauweise der Gebäude entspricht einem modularen Containerprinzip und wurde aufgrund ihrer kurzen Bauzeit, sowie der Vorfertigungsmöglichkeit ursprünglich für eine temporäre Nutzung konzipiert. Mittlerweile stehen sie jedoch seit etwa 30 Jahren auf dem Gelände und werden voraussichtlich bis zur Schließung der Deponie bestehen bleiben.¹⁷

Gestalterisch weisen die Gebäude keinen besonderen Anspruch auf und wurden ausschließlich für ihre funktionalen Zwecke errichtet. Ihre Existenz ist eng an den Betrieb der Deponie geknüpft.¹⁸

Von diesem Punkt aus werden die verschiedenen Bereiche der Deponie über einen Rundweg erschlossen, der sich entlang terrassenartig angelegter Plattformen mit zunehmender Höhe erstreckt.

Die Deponie Langes Feld gliedert sich in drei Bereiche: In der kleinsten Einheit, der Massenabfalldeponie, wird Sperrmüll gelagert.¹⁹ Es folgt das Reststoffkompartiment mit jährlich 150.000 bis 200.000 Tonnen Müllverbrennungsschlacken, Gewerbemüll und Klärschlämmen.²⁰ Der größte Bereich ist die Bau-restmassendeponie,²¹ in der jährlich bis zu 500.000



Abb. 4: Blick auf Deponie Langes Feld aus Gewerbegebiet, 2024

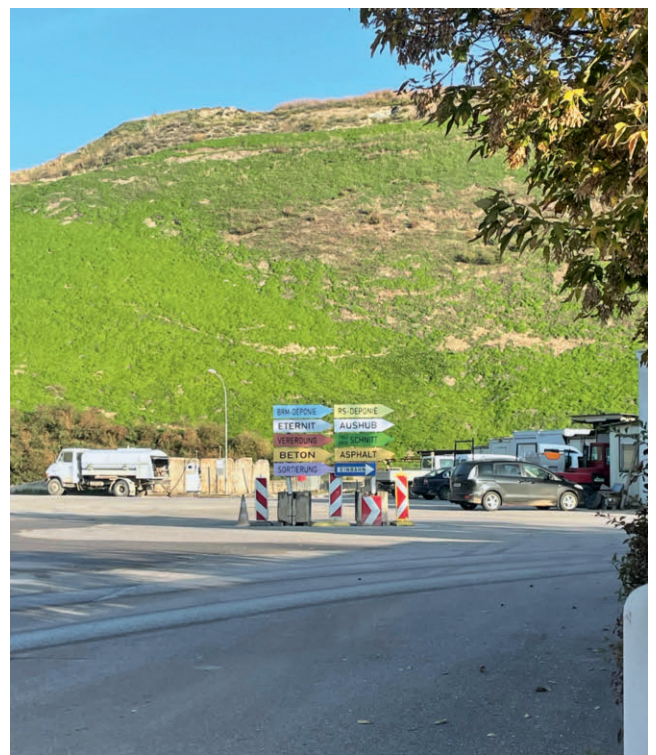


Abb. 5: Beschilderungen Deponieabschnitte, 2024

Tonnen Aushub und Bauschutt entsorgt werden.²² Unbehandelter Müll wird nicht abgelagert, was geordnete Strukturen ermöglicht.²³ Aufgrund der hohen Mengen ist dieser Teil teils ausgelastet. So bietet der vollständig verfüllte und rekultivierte Südhang inzwischen Lebensraum für Wildtiere wie Rehe und Fasane.

¹⁷ Vonwald-Kahrer 2024.

¹⁸ Ebenda.

¹⁹ Umweltbundesamt 2016, S. 7.

²⁰ Siegfried Hölzel im Telefoninterview mit Celina Eisemann, Wien am 29.11.2024 (Hölzel 2024).

²¹ Umweltbundesamt 2016, S. 7.

²² Hölzel 2024.

²³ <https://langesfeld.at> (16.12.2024).

Zudem befindet sich unter der Deponie Langes Feld eine Altlast von rund 5 Millionen Kubikmetern, die potenzielle Umweltgefahren birgt. Um diese zu minimieren, wurden bereits vor Inbetriebnahme Sicherungsmaßnahmen getroffen. Die Deponie verfügt über Altlastensanierungsanlagen, die zur Überwachung, Sicherung und Beseitigung von Schadstoffen dienen. Regelmäßige Tests sind fester Bestandteil des Betriebs, um langfristig Umwelt- und Gesundheitsschutz zu gewährleisten.

Vernetzung und Kreislaufwirtschaft

Die Deponie Langes Feld ist ein wichtiger Bestandteil der regionalen Abfallwirtschaft und dient nicht nur als Lagerstätte, sondern auch als Quelle von Recyclingmaterialien. Betriebsleiter Johann Hepp betont: „*Wir sind nicht nur eine Deponie. Hier wird vor allem recycelt.*“²⁴

Ein Großteil des Recyclingmaterials auf der Deponie stammt aus der Baubranche. Aus Beton- und Asphaltbruch werden jährlich rund 20.000 bis 30.000 Tonnen Stahl, Asphalt- und Betongranulat²⁵ direkt vor Ort durch mobile Brecheranlagen gewonnen.²⁶ Auch Metall aus Müllverbrennungsschlacken und Sperrmüll wird recycelt. Nur nicht verwertbare Reste verbleiben endgültig auf der Deponie.

Eine Besonderheit ist die Herstellung von Vererdungsmaterial aus Holz, Grünschnitt und Klärschlämmen, das zur Rekultivierung stillgelegter Flächen dient.²⁷

Zukunftsperspektiven und Gestaltung der Deponie

Perspektiven für die zukünftige Entwicklung

Auch wenn ein Teil des angelieferten Materials die Deponie als Recyclingmaterial verlässt, wächst die Deponie von Jahr zu Jahr drastisch an, doch ist dies nicht unendlich möglich. Die Deponie Langes Feld unterliegt, wie bereits erwähnt, einer klaren Kapazitätsgrenze.²⁸



Abb. 6: Deponie Langes Feld, Herstellung Vererdungsmaterial, 2024

Hinsichtlich der zukünftigen Nutzung ist die einzige bereits festgelegte Maßnahme die Gestaltung der rekultivierten Bereiche.²⁹ Anschließend soll das Gebiet der Stadt Wien zurückgegeben werden.³⁰ Ob das Gebiet langfristig als Grünfläche erhalten bleibt oder einer anderen Nutzung zugeführt wird, ist bisher nicht entschieden.³¹

Deponieflächen bieten vielfältige Nachnutzungsmöglichkeiten: Optionen reichen von naturnaher Renaturierung und Nutzung für Forst- und Landwirtschaft bis hin zu Umgestaltungen als Erholungsflächen oder Sportanlagen.³² Industrielle Nutzungen, wie Gewerbebetriebe, insbesondere aus der Müllverwertungsbranche, und energetische Nutzungen durch Strom- und Wärmeerzeugung aus Deponiegas oder Biomasse, sind ebenfalls denkbar.³³

Für die Deponie Langes Feld bieten sich vor allem ökologische und freizeitbezogene Nutzungen an, etwa als Grün- und Erholungsfläche. Dies würde die Lebensqualität der Umgebung steigern und sozialen sowie ökologischen Nutzen bringen. Auch die Nutzung für erneuerbare Energien ist denkbar.

Wegen der Höhe, Randlage und möglicher Setzungen sind Wohn-, Landwirtschafts- oder großflächige Gewerbenutzungen jedoch ungeeignet.

²⁴ Freitag 2015, S. 132.

²⁵ Hölzel 2024.

²⁶ <https://langesfeld.at> (letzter Zugriff. 16.12.2024).

²⁷ Ebenda.

²⁸ Vonwald-Kahrer 2024.

²⁹ Umweltbundesamt 2016, S. 7–8.

³⁰ Freitag 2015, S. 130.

³¹ Ebenda, S. 127.

³² Oelker 2012, S. 11.

³³ Ebenda, S. 12.

Städtebaulicher Integration der Deponiegestaltung

Die Planung der Gestaltung der Deponie Langes Feld erfolgte in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien. Die Rekultivierung wird von der Magistratsabteilung 49 (Forstamt) durchgeführt und durch die Langes Feld GmbH finanziert.³⁴ Ziel sei dabei „eine Verknüpfung von landschaftlich-weichen und geometrisch-strengen Formen“ zu schaffen.³⁵

Der südliche Teil der Deponie ist bereits weitgehend fertiggestellt. Er geht mit flacher Neigung in die umliegende Bebauung über und fügt sich als sanfter Hügel in das Stadtbild ein. Im Westen sorgt ein steiler, dicht bewaldeter Hang für Lärm- und Sichtschutz zur Bundesstraße und dem Industriegebiet. Der grüne Hang soll künftig eine dörfliche Atmosphäre für die angrenzende Wohnsiedlung erzeugen. Ähnlich soll auch die Gestaltung der Deponie am Nordhang für eine ruhige Umgebung für die angrenzende Kleingartensiedlung schaffen. Zentral ist ein Tal geplant, das einen Blickbezug der beiden Seiten ermöglichen und den Deponiekörper leichter wirken lassen soll.³⁶

Auch nach der Stilllegung bleibt die Deponie ein markanter Teil des Stadtgefüges. Ihre Gestaltung ist auf die jeweilige städtebauliche Situation abgestimmt und schafft ökologische, funktionale und visuelle Übergänge. Im Endzustand bietet sie Grünraum als Ausgleich zur dichten Bebauung, fungiert als Puffer zwischen Wohn- und Gewerbegebieten und ergänzt die angrenzenden Agrarflächen durch hohen Baumbestand ökologisch sinnvoll.

Deponie als modernes Denkmal

Deponien sind mehr als nur Orte, an denen Müll abgeladen wird. Sie spiegeln wider, wie unsere Gesellschaft funktioniert – was wir konsumieren, was wir für wertlos halten und wie wir mit unserer Umwelt umgehen. In gewisser Weise sind Deponien Archive unserer Zeit. *„Deponien sind mit anderen Entsorgungsarten nicht vergleichbar, weil ihre Emissionsquelle, die abgelagerten Abfälle selber, auf Dauer erhalten bleiben, auch wenn man den Deponiebetrieb plötzlich einstellt.“*³⁷

Gerade deshalb könnten Deponien in Zukunft als moderne Denkmäler des 21. Jahrhunderts gelten. Sie



Abb. 7: Blick auf Deponie Langes Feld aus der Siedlung, 2024



Abb. 8: Ausblick von der Deponie Langes Feld auf Leopoldau, 2024

erzählen viel darüber, wie wir Menschen heute leben – welche Produkte wir nutzen, wie viel wir wegwerfen, und wie wir mit unserer Umwelt umgehen. So gesehen sind sie keine klassischen Denkmäler wie alte Burgen oder Kirchen, sondern eher stille Zeitzeugen des Alltags und unserer Zivilisation.

Es gibt heute schon Beispiele, wo ehemalige Deponien oder Abfallorte eine Art Denkmalstatus bekommen haben: Die Schlackenhalde Lydia im Ruhrgebiet ist heute Teil der „Route der Industriekultur“ und erinnert an die Zeit der Schwerindustrie.³⁸ In New York wird die frühere Müllhalde Fresh Kills gerade in einen großen Landschaftspark umgewandelt – auch als Ort der Er-

34 Altlastensanierung und Abraumdeponie Langes Feld GmbH: Prospekt Langes Feld, Wien 2018, S. 7. MA 18: Magistratsabteilung für Stadtplanung, Gruppe Grün und Freiraum (Langes Feld 2018).

35 Ebenda, S. 7.

36 Ebenda, S. 8.

37 Evamaria Brehm, Deponie Erde. Das große Buch vom Müll, Baden-Baden 1991, S. 131.

38 Route Industriekultur – Halde Lydia – Herten, <https://www.route-industriekultur.ruhr> (10.08.2025).

innerung, denn dort lagerten nach 9/11 Trümmerteile des World Trade Centers.³⁹

Auch moderne Deponien wie die Deponie Lange Feld zeigen, dass solche Orte sich verändern können. Durch Rekultivierung und Integration in die Landschaft entstehen neue Räume, die ganz anders wirken als das alte Bild vom chaotischen Müllberg. Vielleicht macht genau dieser Wandel sie zu einem Denkmal: nicht für den Deponiekörper selbst, sondern für Verantwortung, für Fehler – und für den Umgang mit dem, was bleibt.

Fazit

Die Deponie Langes Feld ist ein zentraler Bestandteil der regionalen Abfallwirtschaft und vereint technische Anforderungen mit ökologischen Maßnahmen, um eine nachhaltige Lagerung zu gewährleisten. Während ihrer aktiven Nutzung dient sie primär der Entsorgung von Abfällen, birgt jedoch durch ihre Größe und Lage das Potenzial, das Landschaftsbild gestalterisch zu prägen.

Nach der Rekultivierung wird die Deponie weiterhin eine dominante Rolle im Landschaftsbild spielen. Durch eine durchdachte Bepflanzung und Einbindung in die städtebauliche Struktur kann sie als verbindendes Element zwischen urbanem Raum und ländlicher Um-

gebung wirken, einen ökologischen Ausgleich schaffen und angrenzende Wohngebiete schützen.

Die geplante Gestaltung harmonisiert Übergänge zwischen verschiedenen Landschaftstypen und könnte langfristig ein Vorbild dafür sein, wie technische Infrastruktur durch gestalterische Planung einen Mehrwert für Landschaft und Bevölkerung bietet.

Somit zeigt die Deponie Langes Feld, wie durch gezielte Planung und Gestaltung sowohl das Landschaftsbild als auch die Wahrnehmung der Umgebung beeinflusst werden können – im aktuellen Zustand und nach ihrer vollständigen Rekultivierung.

Darüber hinaus steht die Deponie Langes Feld beispielhaft für einen bewussten Umgang mit den Spuren des menschlichen Handelns. Als Ort, an dem sich Konsum, Entsorgung und Umweltbewusstsein verdichten, besitzt sie das Potenzial, in Zukunft auch als modernes Denkmal des 21. Jahrhunderts verstanden zu werden – nicht im Sinne eines klassischen Baudenkmals, sondern als Zeugnis eines Zeitalters, das sich zunehmend mit Nachhaltigkeit, Ressourcenverbrauch und langfristiger Verantwortung auseinandersetzt. So zeigt das Lange Feld nicht nur, wie technische Anlagen landschaftlich integriert werden können, sondern auch, wie sie zu Symbolen eines gesellschaftlichen Wandels werden können.

39 NYC Parks Freshkills Park – History, <https://www.freshkillspark.org/project/history> (10.08.2025).